

## HEILENDE NÄHE

### Sonntagsgruß zum 19. Sonntag nach Trinitatis

---

#### PSALM 32,1-7

- 1 Wohl dem, dem die Übertretungen vergeben sind,  
dem die Sünde bedeckt ist!
- 2 Wohl dem Menschen, dem der Herr die Schuld nicht zurechnet,  
in dessen Geist kein Falsch ist!
- 3 Denn da ich es wollte verschweigen,  
verschmachteteten meine Gebeine durch mein tägliches Klagen.
- 4 Denn deine Hand lag Tag und Nacht schwer auf mir,  
dass mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer dürre wird.
- 5 Darum bekannte ich dir meine Sünde, und meine Schuld verhehlte ich nicht.  
Ich sprach: Ich will dem Herrn meine Übertretungen bekennen.  
Da vergabst du mir die Schuld meiner Sünde.
- 6 Deshalb werden alle Heiligen zu dir beten zur Zeit der Angst;  
darum, wenn große Wasserfluten kommen,  
werden sie nicht an sie gelangen.
- 7 Du bist mein Schirm, du wirst mich vor Angst behüten,  
dass ich errettet gar fröhlich rühmen kann.  
Seine Kraft wird hoch in Ehren stehen.
- 

#### **Liebe Leserin, lieber Leser, liebes Gemeindeglied,**

eine Frage. „**Willst du gesund werden?**“ Vielleicht würden wir alle die Frage sofort mit den Worten erwidern: „Selbstverständlich, klar doch!“ Oder wir würden uns einfach wundern, was für eine absurde Frage das ist. Niemand möchte krank sein oder leiden. Und wenn sich jemand doch in einem solchen Zustand befindet, versucht er alles dafür zu tun, wieder gesund zu werden oder zumindest eine Besserung zu erreichen.

„*Heile du mich, Herr, so werde ich heil*“ – Der Wochenspruch führt uns in das Thema des 19. Sonntags nach Trinitatis hinein. Was ist heil, was ist Heilung? Natürlich fällt mir gleich die Gesundheit ein. Aber Heil ist viel mehr als körperliches Wohlbefinden.

Mit einem weiten Blick für das Wort „heil“ lesen wir in der Geschichte von der „Heilung des Gelähmten“ folgendes:

„*Nach einigen Tagen ging Jesus wieder nach Kapernaum; und es wurde bekannt, dass er im Hause war. Und es versammelten sich viele, sodass sie nicht Raum hatten, auch nicht draußen vor der Tür; und er sagte ihnen das Wort.*“

*Und es kamen einige zu ihm, die brachten einen Gelähmten, von viere getragen. Und da sie ihn nicht zu ihm bringen konnten wegen der Menge, deckten sie das Dach auf, wo er war, machten ein Loch und ließen das Bett herunter, auf dem der Gelähmte lag. Als nun Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gelähmten: Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben.*

*Es saßen da aber einige Schriftgelehrte und dachten in ihren Herzen: Wie redet der so? Er lästert Gott! Wer kann Sünden vergeben als Gott allein?*

*Und Jesus erkannte sogleich in seinem Geist, dass sie so bei sich selbst dachten, und sprach zu ihnen: Was denkt ihr solches in euren Herzen? Was ist leichter, zu dem Gelähmten zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben, oder zu sagen: Steh auf, nimm dein Bett und geh umher? Damit ihr aber wisst, dass der Menschensohn Vollmacht hat, Sünden zu vergeben auf Erden - sprach er zu dem Gelähmten: Ich sage dir, steh auf, nimm dein Bett und geh heim!*

*Und er stand auf, nahm sein Bett und ging alsbald hinaus vor aller Augen, sodass sie sich alle entsetzten und Gott priesen und sprachen: Wir haben so etwas noch nie gesehen.“ (Mk2,1-12)*



*'Heilung des Gichtbrüchigen', 1978  
Walter Habdank. © Galerie Habdank*

Jesus kommt nach Kapernaum. Ein großes Ereignis. So viele möchten ihn sehen, und hören, was er sagt, sehen, was er tut. Das Haus, in dem er ist, und sogar die Straßen um das Haus herum, sind voller Menschen. Ich stelle mir vor, wie die Freunde des Gelähmten miteinander sprechen: „Wir müssen unseren alten Freund zu ihm bringen. Jesus wird ihm sicher helfen.“ Der Kranke willigt ein. Für mich hat allein diese Tatsache schon eine große Aussagekraft. Jemand steckt in Schwierigkeiten – er ist krank, hilflos und bedürftig. Aber es gibt Menschen, die es erkennen und sich ihm in dieser Situation zuwenden und ihm so gut es geht sogar helfen wollen. Sie bringen Opfer dafür. Wer schon einmal versucht hat, eine hilflose Person zu bewegen oder wegzutragen – zum Beispiel bei einem Erste-Hilfe-Kurs, der weiß, dass es nicht so einfach ist. Die Freunde schließen sich dem Strom aus dicht beieinanderstehenden Menschen, der sich zum Haus fortbewegt, nicht an. Obwohl sie gewiss auch gespannt darauf sind, was geschehen wird. Sie kommen zu spät an. Es ist für sie nicht mehr möglich, in die Nähe des Meisters zu gelangen. Aber sie wissen sich zu helfen. In Kapernaum wurden die Gebäudedächer damals mit Holzbalken und mit Heu vermischem Lehm angefertigt. Sie decken also das Dach auf und lassen ihren Freund durch das Dach herunter, - direkt vor Jesus.

**Welch ein Vertrauen: Vertrauen seitens des Kranken, Vertrauen seitens seiner Freunde.**

## Hauptsache gesund oder Hauptsache Vergebung?

Der Gelähmte befindet sich am besten Ort. Er trifft Jesus. Seine Freunde können sich beruhigen. ...denken sie. Denn zunächst erschrecken sie. Sie können sich nicht gleich entspannen. Denn Jesus folgt nicht der menschlichen Logik, er handelt nicht erwartungsgemäß, sondern sagt erst etwas Überraschendes: „*deine Sünden sind dir vergeben*“. Will er ihn nicht heilen? Überlegen die Freunde.

Doch die Aussage Jesus ist wohl nicht nur an den Gelähmten gerichtet, sondern gilt auch den Schriftgelehrten. Er kennt ihre Gedanken. Kein Mensch kann Sünden vergeben. Sünden vergeben kann nur Gott! Wenn Jesus hier zum Gelähmten sagt: „*Deine Sünden sind dir vergeben*“, dann behauptet er damit, dass er Gott gleich ist, und das ist in den Augen der Schriftgelehrten eine Gotteslästerung.

Mit diesem Handeln aber macht Jesus deutlich, worauf es ankommt, was die Hauptsache im Leben ist. Die meisten Menschen, auch viele Christen, stehen aber auf dem Standpunkt „**Hauptsache gesund!**“ Oft höre ich das bei Geburtstagsbesuchen und kann es irgendwie verstehen. Es gibt so viele Krankheiten und Unfälle, die das Leben sehr schwer machen können. Das rührt einen an, gerade als gesunder Mensch!

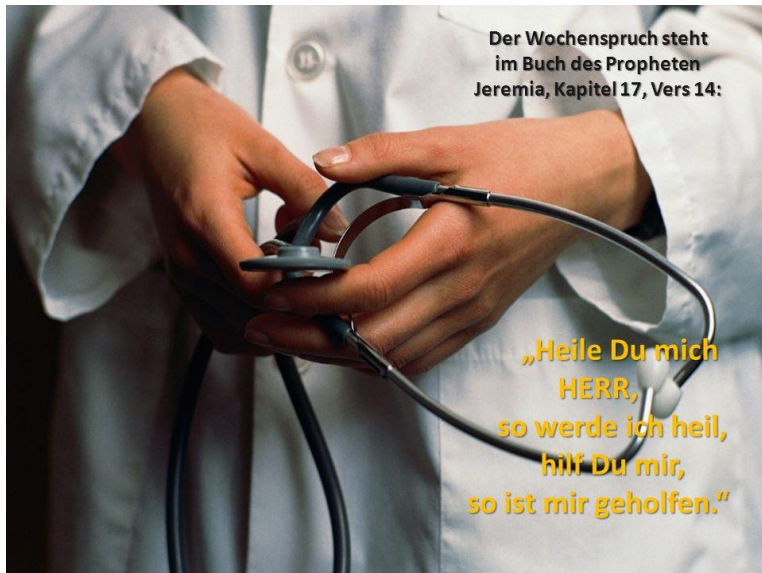
Trotzdem bleibt die Frage: Wenn Gesundheit wirklich die Hauptsache für uns ist, was passiert dann, wenn wir morgen dauerhaft krank werden? Und was sagen wir zu jungen Eltern, bei deren Kind man einen schweren Herzfehler diagnostiziert hat? Bei allem Mitgefühl mit Kranken und dem Wissen, dass auch meine Gesundheit einmal nachlassen wird: Es muss doch eine **andere Hauptsache für mein Leben** geben!

Jemand schreibt im Zusammenhang mit dieser Geschichte: „*Unsere Gesundheit ist endlich - die Sündenvergebung aber ist ewig.*“ Das Wort „Sünde“ ... ich weiß ..., es ist ein unbeliebtes und doch uraltes und in allen Kulturen bekanntes Wort. Viele hören es nicht gern oder verharmlosen es, z. B. mit dem Wort „Verkehrssünder“. Oder ein Diabetiker sagt, wenn er vor einer Torte nicht widerstehen kann: „Da habe ich heute gesündigt.“

Sünde oder Schuld. Es ist ein schwieriges Thema. Schuld, die nicht vergeben ist, nagt an uns. Schuld, die wir getan haben, Schuld, die an uns verübt wurde, legt sich unsichtbar und lähmend auf unser Gemüt.

Und so löst Jesus zuerst das Problem, das tiefer geht. Für ihn ist die Lösung dieser Grundblockade ein wesentlicher Teil im Heilungsprozess. Wenn Jesus also diesem Gelähmten als Erstes die Sünden vergibt, dann nicht, weil er denkt, der Gelähmte selbst schuld an seiner Krankheit sei. (Oft stellen sich Kranke die Frage: „Was habe ich getan, das mich krank machte?“) Jesus sagt ihm: **In Gottes Augen bist du richtig. Du kannst deine Lähmungen ablegen und darfst deine Rolle im Leben neu finden.**

Die Kritiker von Jesu haben recht: „Wer kann Sünden vergeben als allein Gott?“ Und sprechen damit das Entscheidende aus: Der, der hier vergibt, ist Gott! In Jesus kommt der Sünden vergebende Gott auf uns zu! Das war für die Schriftgelehrten absolute Anmaßung. **Und für den Gelähmten - aber auch für uns heute, wenn wir uns das gefallen lassen - bedeutet es das Leben im Vollsinn: im Heil und geheilt.**



Es gilt als bewiesen, dass Christen gesünder sind als andere Menschen. Sie haben weniger psychischen Stress, heißt es, und bessere Wege der Verarbeitung. Und trotzdem sind auch Christen nicht vor Krankheiten gefeit.

Gottes immer neue Zuwendung ist es, die den Menschen gesund macht. Jesus vergibt einem Gelähmten seine Sünden, bevor er ihn heilt. So sollen auch christliche Gemeinden für Kranke beten, das Abendmahl

feiern, sich der Vergebung Gottes vergewissern.

„Willst du gesund werden?“ Diese nur scheinbar absurde Frage trifft uns. Ist es nicht leichter, im Alten zu verharren? Bin ich bereit, mich von Gott anrühren zu lassen – wenn ich dabei mein Leben ändern und ein neuer Mensch werden muss?

Jesus hat das Seine dazu getan.

*Ihr Lehrvikar*

*Lajos Ráth*

## GEBET

Gott, oft sind wir wie gelähmt von persönlicher Schuld und eigenen Fehlern. Wir haben Angst, du könntest uns nicht vergeben. Doch durch Jesus erkennen wir, dass du barmherzig bist, dass du uns liebst, dass du uns Vergebung schenkst. So befreit können wir aufrecht durchs Leben gehen. Dafür danken wir dir. Hilf uns, diese Botschaft immer wieder aufs Neue für unser Leben anzunehmen. Amen

## Zusage

Der Gott aller Gnade aber, der euch berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christus, der wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, aufrichten, stärken, kräftigen, gründen.

(1. Petrus 5, 10)

Das Leben ist nicht ein Frommsein, sondern ein Frommwerden, nicht ein Gesundsein, sondern ein Gesundwerden.

*(Martin Luther)*